„Eine faszinierende Persönlichkeit“

dm-Gründer Götz Werner sprach in der Alanus Hochschule über Unternehmensführung und Rahmenbedingungen für erfolgreiche Firmen

ALFTER. „Füreinander tätig sein und miteinander für andere tätig sein“ – das sei das Erfolgsrezept der heutigen Wirtschaft. Davon ist Götz Werner, Gründer der Drogeriemarktkette dm, überzeugt. Der Vortrag des mehrfach ausgezeichneten Unternehmers unter dem Motto „Initiative weckende Rahmenbedingungen gestalten“ lockte am Dienstagabend etwa 100 Gäste auf den neuen Campus der Alanus Hochschule in Alfter. Anwesend waren neben Mitarbeitern der Verwaltung auch Wirtschaftsförderer und Unternehmer der sechs linksrheinischen Kommunen sowie Alanus-Hochschüler und dm-Mitarbeiter.

„Götz Werner ist eine faszinierende Persönlichkeit. Er entspricht als herausragender Unternehmer mit einer äußerst guten Behandlung seiner Mitarbeiter nicht der Norm“, sagte Norbert Nettekoven, Vorsitzender des Vereins „Rhein-Voreifel-Unternehmernetzwerk, das zwei bis drei Mal im Jahr eine solche Veranstaltung organisiert.

Werner, 35 Jahre Geschäftsführer bei dm, erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen für seine betont antiautoritäre Unternehmungsleitung sowie die Schaffung zahlreicher Arbeits- und Ausbildungsplätze. So wurde er unter anderem als „Entrepreneur des Jahres 2008“ in der Kategorie Handel ausgezeichnet. Der von Ernst & Young ins Leben gerufene Preis wird jährlich in 50 Ländern weltweit vergeben. Ziel des Wettbewerbs ist es, durch die Würdigung unternehmerischer Spitzenleistungen Impulse für die Volkswirtschaft sowie für andere Unternehmen zu geben. Außerdem bekam Werner von Bundespräsident Horst Köhler den Verdienstorden 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. Derzeit doziert er als Gastprofessor auch an der Alanus Hochschule und inspiriert die Schüler mit neuen Ideen. So auch am Dienstag. Zuhörer die glaubten, sie würden ein fertiges Rezept für die richtige Führung eines Unternehmens sowie wirtschafts- und sozialpolitische Zusammenhänge geliefert bekommen, wurden schnell eines Besseren belehrt. Zwar gab Werner wichtige Grundelemente der Unternehmensführung weiter, doch regte er das Publikum vor allem mit spannenden Fragen an. „Die Hauptfrage ist doch: In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Welche Rahmenbedingungen muss ein Unternehmen schaffen, um seine Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu verbinden und sie nicht daran zu binden?“, so Werner.

In der Alanus Hochschule: (von links) Bürgermeister Rolf Schumacher, Götz Werner und Norbert Nettekoven. FOTO: WOLFGANG HENRY

In seiner spannenden und lebhaften Vortragsweise verlor der 68-Jährige seine Hauptbezugspunkte Arbeit und Einkommen aber nie aus dem Auge. „Das Einkommen ist nie die Bezahlung der Leistung, sondern die Möglichkeit der Tätigkeit“, so der Unternehmer. jam

Neue Elterngeneration für den Förderverein

Bisheriger Vorstand der Gesamtschulinitiative Alfter tritt ab, weil deren Kinder nicht mehr betroffen sind

ALFTER. Jetzt sind die Eltern der nächsten Generation von Viertklässlern an der Reihe: Wollen sie eine Gesamtschule in Alfter und sind sie bereit, für einen zweiten Anlauf zu kämpfen? Mit dieser Fragestellung hat ein neues, vorerst kommissarisches Vorstandsteam die Führung im Förderverein Gesamtschule Alfter übernommen.

Alfter wegen mangelnder Anmeldezahlen zum Schuljahr 2012/13 nicht an den Start gehen. „Damit können wir das Anliegen nicht mehr glaubwürdig vertreten“, sagte Martina Salchow bei der Mitgliederversammlung am Dienstagabend.

Zur Debatte stand daher die Auflösung des Vereins, seine Fortführung mit einem neuen Vor-

schlag, zunächst ein kommissarisches Vorstandsteam zu berufen. Sie bildet es nun gemeinsam mit Sonia Telmann (40) aus Alfter, Landschaftsplanerin und Mutter von zwei Kindern, sowie Christoph Mende (45) aus Impekoven, Marketingmanager und Vater von drei Kindern. Sie übernehmen nun die Aufgabe, mit den Vätern und Müttern der heutigen Drittklässler Schule in Alfter zur Diskussion stellen. Sehr erstaunt waren die Besucher über die Ankündigung von Bruno Schmidt (SPD), dass seine Fraktion die Option Gesamtschule nicht weiter unterstützen wolle. Der Ratsherr, zudem Kassenprüfer im Förderverein, begründete das aktuelle Meinungsbild seiner Parteigenossen mit der